

## Mitteilung

für den  
öffentlichen Sitzungsteil

Gremium	Datum	Zuständigkeit
Ausschuss für Planung und Verkehr	12.06.2018	Kenntnisnahme

Tagesordnungs-Punkt	
	<b>Teilnahme des Rhein-Sieg-Kreises am EU-Förderprojekt "INCLUSION" zur Verbesserung der Mobilität junger Familien</b>

### Mitteilung:

Der VRS ist an den Rhein-Sieg-Kreis herangetreten mit dem Angebot, eine Fallstudie im Rhein-Sieg-Kreis im Rahmen des EU-Projektes INCLUSION durchzuführen. Das Gesamtprojekt beschäftigt sich mit der Mobilität ausgewählter Bevölkerungsgruppen mit dem Ziel, deren Mobilität zu verbessern sowie einem möglichen Ausschluss dieser Menschen an der Mobilität entgegen zu wirken. Dabei sollen Zugang und gleichberechtigte Teilhabe an bestehenden Verkehrslösungen erfasst, bewertet und innovative, übertragbare Lösungen vorgeschlagen werden. Konkrete Fragestellungen sollen in insgesamt 50 Fallstudien in den Ländern Ungarn, Italien, Spanien, Belgien, Schottland und Deutschland bearbeitet werden. Das Fördervolumen beträgt 141.125 €, zum überwiegenden Teil zur Abdeckung der Personalkosten des VRS sowie Aufträgen z.B. zur Durchführung und Auswertung von Befragungen, aber auch in kleinerem Umfang für infrastrukturelle und kommunikative Maßnahmen. Die Laufzeit des Projektes beträgt 36 Monate.

Konkrete Zielgruppe im Rhein-Sieg-Kreis sind junge Familien, deren Mobilität gerade im nahräumlichen Bereich von der Kombination einzelner Wege geprägt ist (z.B. Bringen zur KiTa mit Arbeiten/Einkaufen). Als mögliche Projektgebiete wurden zunächst verschiedene Räume im Kreisgebiet untersucht und bewertet, die folgenden Kriterien entsprechen:

- Hohe Anzahl junger Familien
- Nähe zu Infrastrukturen wie Kindergarten, Grundschule, Einkaufsmöglichkeiten
- Anschluss an regionalen ÖPNV/SPNV bzw. Basisangebot im ÖPNV

Gemeinsam mit dem VRS konnten zwei unterschiedliche Untersuchungsgebiete im Rhein-Sieg-Kreis gefunden werden:

- Hennef „Im Siegbogen“: Großes Neubaugebiet (ca. 1.000 Einwohner) mit hoher Anzahl junger Familien, guter Infrastruktur (Kindergärten, Schulen) sowie sehr gutem ÖPNV-Angebot (eigener S-Bahn-Haltepunkt), anstehende Erweiterung um 40 Wohneinheiten

- Eitorf „Am Blumenhof“: Mittelgroßes Neubaugebiet mit ca. 35 Einfamilienhäusern in der Bebauungsphase (Abschluss voraussichtlich Sommer 2019), Ortsrandlage mit ÖPNV-Anbindung, Nähe zu Infrastruktureinrichtungen und Versorgung allerdings mit Höhenunterschieden, hoher ÖPNV-Anteil in der Gemeinde Eitorf

Anhand dieser beiden Standorte - mit der gleichen Zielgruppe, aber sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen - sollen Maßnahmen für junge Familien entwickelt und deren Wirkung evaluiert werden. Die Maßnahmen setzen auf der einen Seite dort an, wo bereits bestimmte Mobilitätsroutinen bestehen (=> Hennef Siegbogen) sowie dort, wo mit dem Umzug in ein neues Gebiet auch die Chance besteht, das Mobilitätsverhalten völlig neu zu organisieren (=> Eitorf Blumenhof).

Der Rhein-Sieg-Kreis ist in weiten Teilen Zuzugsgebiet, auch von jungen Familien, die sich aufgrund der hohen Immobilienpreise bewusst gegen den Erwerb eines Eigenheimes in den Städten Köln und Bonn entscheiden und einen gut angebundenen Standort außerhalb dieser Ballungsräume suchen. Durch die Teilnahme können Erfahrungen mit neuen Mobilitäts-Modellen gesammelt werden, die dann auch auf weitere (Neubau-)Gebiete im Kreis angewendet werden können. Aufgrund des Fördersatzes von 100% entstehen dem Rhein-Sieg-Kreis durch die Projektteilnahme keine Kosten, jedoch ist Personaleinsatz für die Koordinierung von Befragungen, Abstimmungen mit den Kommunen sowie Zusammenarbeit mit dem VRS erforderlich. Dies kann vom Fachbereich 01.4 sichergestellt werden, da die Mitarbeit in die sowieso stattfindenden Arbeitsroutinen integriert wird.

Die Stadt Hennef und die Gemeinde Eitorf unterstützen eine Projektteilnahme und sind in die Planung einbezogen.

In einem ersten Schritt soll die Bevölkerung im Siegbogen sowie die Käufer der Grundstücke im Blumenhof zu ihrem Mobilitätsverhalten sowie –wünschen und -bedürfnissen befragt werden. Auf dieser Grundlage werden konkrete Maßnahmen abgeleitet. Denkbar wären beispielsweise:

- Initiierung von Sharing-Projekten (auf der Grundlage von Erfahrungen in Gebieten mit ähnlicher Struktur)
- Mobilitätscheck für Kinder / Schulwege
- Schaffung von Fahrradabstellmöglichkeiten im öffentlichen Raum
- Neubürgerinformation
- Einbeziehung des RSVG-Projektes zur internetbasierten Bestellung von AST-/TaxiBus-Leistungen mit Hilfe der „Wohin-du-willst“-App der Deutschen Bahn
- E-Bike-Einsatz (möglicherweise nach dem Vorbild der beiden derzeit im Rhein-Sieg-Kreis laufenden Projekte „Ein Rad für alle Fälle“ sowie E-Bike-Verleih der RVK)
- Erstellung von „Mobil in Hennef“- sowie „Mobil in Eitorf“-Karten zum Einsatz/Verteilung in den Kommunen
- Teilnahme an Veranstaltungen in den Projektkommunen zur Beratung und Ausgabe von möglichen Informationsmaterialien

Im Auftrag

(Dr. Tengler)